



Nach d. Nat. u. auf Stein gez. v. A. Henry.

Lith. Anst. v. Henry & Cohen in Bonn

ANATOMIEGEBÄUDE

der K. Pr. Rhein: Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn.

BERICHT

ÜBER DAS

ANATOMISCHE INSTITUT

DER KÖNIGLICHEN

RHEINISCHEN FRIEDRICH - WILHELMS - UNIVERSITÄT

ZU BONN



ENTWORFEN IM JAHRE MDCCCXXX

VON

Dr. A. F. J. C. MAYER,

Ordentl. öffentlichem Professor der Anatomie und Physiologie, Director des anatomischen Institutes, d. Z. Dekan der medizinischen Facultät daselbst und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Mit zwei Steintafeln.

BONN,
gedruckt bei C. F. Thormann.

Das anatomische Gebäude verdankt die hiesige Universität, wie so unnennbar Vieles, der Gnade Sr. Majestät unsers Königs, des hohen Gründers und Beschützers unserer Rheinischen Friedrich - Wilhelms-Universität. Dieses schöne Gebäude wurde nach dem von dem hiesigen Universitäts - Baubeamten und Königl. Bauinspector Herrn Waesemann und mit Berücksichtigung der von dem Director des anatomischen Institutes namhaft gemachten Bedürfnissen und Desiderien entworfenen Plane aufgeführt und steht nun vollendet da. Es liegt im Hintergrunde des sogenannten Hofgartens, der Hinterfronte des grossen Universitätsgebäudes gegenüber. Vor ihm breitet sich der grüne Teppich einer üppigen Grasflur, welche später in eine Gartenanlage umgeschaffen werden soll, aus und hinter ihm zieht sich die baumreiche Landschaft bis zum Siebengebirge fort, dessen Gipfel und Kuppen zu beiden Seiten des anatomischen Gebäudes emporragen. Links sieht man den Drachenfels und die Wolkenburg, rechts die Löwenburg, den Oelberg, den Petersberg und andere kleinere Kuppen.

Das anatomische Gebäude selbst besteht aus dem Hauptgebäude, welches mit seiner von zwei Seitenflügeln eingeschlossenen Rotunde, zu welcher zwei massive steinerne Treppen führen, eine Zierde der umgebenden Landschaft dasteht, und den anatomischen Nebengebäuden, welche nach hinten angelagert und mit in den Hofraum eingeschlossen sind.

Das Hauptgebäude hat folgende Abtheilungen:

Im untern Stocke.

In der Mitte befindet sich ein runder Saal von 32 Fuss im Durchmesser, welcher sein Licht von der vordern und hintern Verbindungsflur durch grosse halbrunde Fenster und zum Theil von den Seitenflügeln aus erhält. Er ist zur Aufstellung von grossen Thierskeleten, für welche im oberen Museumssaale nicht Raum genug ist, bestimmt. Wegen seiner kühlen Temperatur befinden sich hier die grösseren Gläser, so wie auch die bleiernen und kupfernen Särge, worin grössere Nerven- und Gefässpräparate in Weingeist zur Demonstration aufbewahrt werden. Zu diesem letzteren Zwecke ist dieser Raum um so mehr geeignet, weil von ihm aus eine Treppe in einen unter dem rechten Flügel des Gebäudes liegenden gewölbten Keller führt. Beide Flügel werden im unteren Stocke durch eine vordere und hintere Flur verbunden. Der Rundsaal ist gegen den Raum der vordern Flur hin offen. Die hintere Flur ist aber davon durch Glasthüren abgetrennt.

Im rechten Flügel befindet sich der Präparirsaal, wozu sich derselbe vermöge seiner nordöstlichen Lage besonders eignet. An ihn stösst gegen die Hinterfronte hin ein kleines Zimmer, und nach der Vorderfronte zu steht er mit zwei Zimmern in unmittelbarer Communication. Dieser Präparirsaal wird durch fünf Fenster und die anliegenden erwähnten zwei Zimmer werden durch drei Fenster sattsam erhellt und gelüftet. Der ganze Raum, worin präparirt wird, besitzt daher eine Länge von 51 Fuss und eine Breite von 33 Fuss.

Nach hinten befindet sich neben dem erwähnten Zimmer noch der Treppenraum, aus welchem man in den obern Stock und durch einen Ausgang zugleich in den Hof gelangt.

Der linke Flügel hat nach vorn ein Zimmer, welches durch vier Fenster erhellt wird. Sodann folgt Küche, Flur und Wohnzimmer des Castellans, nach hinten endlich, von dem letztern Zimmer durch eine Wand geschieden, das Leichenzimmer, welches durch den hintern Flur mit dem Präparir-Saal in Verbindung steht, durch seinen Ausgang aber unmittelbar zur anatomischen Küche führt, welche als das erste Locale der Nebengebäude, die in einer Flucht mit dem rechten Flügel angelagert sind, nur ein Paar Schritte von dem Leichenzimmer absteht.

Auf diese Art läuft der Präparir-Saal durch die hintere Verbindungsflur bis zum Leichenzimmer fort, erhält dadurch in der Lichtflur einen Nebenraum von 34 Fuss lang und 7 Fuss breit, und in dem hintern Leichenzimmer noch eine Erweiterung von 21 Fuss Länge und 12 Fuss Breite.

Im obern Stocke.

Zwei steinerne Treppen führen an der Vorderfronte zum oberen Stocke des Hauptgebäudes, und zwar zunächst zu einem Vestibüle, von welchem aus die mittlere Flügelthüre zum Saale der Rotunda oder zu dem Demonstrationssaale, die zwei seitlichen Thüren zu den Nebenflügeln führen.

Der Demonstrationssaal fasst das Amphitheater, welches sich mit 4 übereinander aufsteigenden Bänken erhebt, und in dessen Centrum der kreissförmig bewegliche Demonstrationstisch sich befindet, in sich und ist durch 20 grosse Fenster, welche sich oben unter der Kuppel ringsherum ziehen, auf das schönste erleuchtet. Es spricht dieser Saal durch seine schöne Form, seine klare Beleuchtung und die ökonomischen Benutzung des Raumes den Beschauer an. Die Sitzbänke des Amphitheaters vermögen eine Zahl von 200 Zuhörern in sich zu fassen, und

die ober ihnen sich herumziehende Gallerie bietet ebenfalls noch für 60 — 80 stehende Personen Raum dar.

Der linke Flügel enthält den grossen Museumssaal, dessen Länge 64 1/2 und dessen Breite 22 1/2 Fuss beträgt. An seiner innern Wand verlaufen Repositorien mit Glasthüren, in der Mitte befinden sich in die Quere Tische mit 3 bis 4 Unterschlägen und an der äussern Wand verschiedene kleinere Consolen zur Aufstellung der Präparate.

Ein kleiner Saal von 34 Fuss Länge und 8 1/2 Fuss Breite läuft von ihm in der Flur der Hinterfronte zu dem rechten Flügel des Gebäudes, in welchem Saale die Albers'sche Sammlung grösstentheils aufgestellt ist.

Im rechten Flügel befinden sich nach hinten der Treppenraum, welcher in den untern Stock zum Präparirsaal und nach aussen zu dem Hofraum führt, und ein Zimmer, welches dem Prosector eingeräumt ist.

Nach vorn befinden sich das Arbeitszimmer des Professors der Anatomie mit einem Nebenzimmer.

In der Mitte bleibt ein von fünf hohen Fenstern erleuchteter Saal übrig, dessen Länge 38 1/2 Fuss, dessen Breite 22 Fuss beträgt, in welchem ebenfalls Schränke mit trockenen Präparaten stehen, und in welchem die Untersuchung der Präparate für das Museum vorgenommen wird.

Indem wir nun zur vordern Verbindungsflur zurückkommen, finden wir die bequeme und nahe Communication des Demonstrationssaales mit den Sälen des Museums in beiden Flügeln. Von diesem Vestibüle aus führt eine Doppelthüre zu einer Wendeltreppe, wodurch man zur Gallerie der Kuppel der Rotunda und auf das Dach der Seitenflügeln gelangt. Die Aussicht, welche man von hier aus auf den Rhein, das Siebengebirge und die ganze Umgegend geniesst, ist ungemein reizend, und gehört zu den schönsten, welche unsere Landschaft gewährt.

Die Nebengebäude enthalten in einer Reihe hintereinanderliegend:

a) Die anatomische Küche, daneben den Abtritt. Aus der Küche führt eine Treppe in die Todtengruft, welche zur Aufbewahrung von Leichen im Sommer bestimmt uud dazu besonders eingerichtet ist.

b) Die Wohnung des Anatomiedieners, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Keller.

c) Daran stösst das Menageriegebäude, nebst Stallung für grössere Thiere; und endlich folgt

d) Der Macerationshof mit Bleichplatz und Schoppen.

Diese sämmtlichen Nebengebäude besitzen einen Flächenraum von 110 Fuss Länge und 20 Fuss Breite.

Endlich ist dem ganzen Lokale ausser dem Hofe noch ein Theil des das Gebäude umgebenden Gartens zum Weideplatz für Thiere zugetheilt, und es wird das ganze anatomische Territorium später durch eine zweckmässige Umzäunung abgeschlossen werden.

Ehe ich eine Uebersicht dei Sammlung des anatomischen Museums gebe, habe ich zuvor die Art und Weise zu erwähnen, wie diese Sammlung in dem Zeitraume von 10 Jahren allmählig zu Stande kam.

Durch Kauf wurde, ausser kleinen Acquisitionen von unbearbeiteten in Weingeist aufbewahrten Thieren und einigen Skeleten, hauptsächlich das anatomische Cabinet des verstorbenen Dr. *Albers* in Bremen durch die huldvolle Vermittelung Eines hohen Ministeriums auf meinen Antrag hin unserer Anstalt zugewendet. Einige wenige Specimina dieser Sammlung behielt man sich jedoch für das anatomische Museum in Berlin vor.

Aber nicht bloss durch den Ankauf dieser Sammlung, sondern auch durch sonstige grossmüthigste Unterstützung hat Ein hohes Ministerium der Geistlichen- Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wieder bewiesen, dass es an Grossartigkeit der Beförderung wissenschaftlicher Bildung unübertrefflich in deutschen Landen dastehe.

Und nun habe ich zuerst dankbar diejenigen Herren Aerzte der Rheinprovinzen zu erwähnen, welche durch Zusendung von wirklichen Präparaten oder von merkwürdigen Theilen des menschlichen und Thier-Leichnames meine Bemühungen zur Gründung eines anatomischen Museums ebenso collegialischen als patriotischen Sinnes unterstützten.

Zuerst sind die grossen Verdienste der würdigen Mitglieder des Medicinal-Collegiums von Coblenz, des Herrn Geh. Med. Rathes *Wegeler*, der Herren Med. Räthe *Ulrich, Heymann* und *Settegast* um unser Museum zu rühmen. Unsere Anstalt erhielt als erste Grundlage eines Museums von dieser Behörde eine Sammlung von Präparaten, 69 Nummern enthaltend, welche ursprünglich der anatomischen Anstalt der frühern Universität Bonn angehörend uns so wiedererstattet wurden. Es befinden sich darin auch einige Präparate von der Hand des rühmlichst bekannten Anatomen und Chirurgen *Rougemont.*

Später übergab uns dieselbe Behörde eine Reihe von Präparaten aus der Sammlung des nunmehr aufgelössten Hebammen-Institutes zu Coblenz.

Ausserdem bewiesen diese würdigen Kunstgenossen durch mehrere Zusendungen von sehr wichtigen Präparaten, wie sehr ihnen die Wissenschaft und ihr Gedeihen an unserer Universität am Herzen liege.

In *Bonn* selbst habe ich unter den Aerzten der Stadt zuerst rühmlichst zu erwähnen den Herrn Hofrath Dr. *B. Velten,* welcher unserm Museum eine grosse Anzahl der schönsten und wichtigsten pathologisch-

anatomischen Fälle mit wahrer Liberalität zum Geschenke machte. Auch der ihm im Physikate nachgefolgte Herr Dr. *A. Velten,* Kreisphysikus dahier, zeigt gleichen Eifer für die Vermehrung unseres Museums. Ausserdem sind dankbar zu erwähnen die Herrn Dr. *Wolf*, Dr. *Velten* III., Dr. *Tils* und Herr Chirurg *Trimborn* dahier.

Auch von Cöln aus erhielten wir bedeutende Geschenke. Eine Sammlung von 33 instructiven Präparaten überliess uns der Herr Kreischirurg *Wolf,* eine Sammlung von 11 sehr interessanten Fällen der practische Arzt Herr *Kerp* daselbst. Ebenso haben wir unsern Dank zu bringen dem Herrn Reg. und Med. Rathe *Merrem,* den Herren Dr. *Hensay,* Dr. *König* und Dr. *Degreck* daselbst.

Aus Aachen erhielten wir eine nicht geringe Zahl von Präparaten durch den für die Wissenschaft und die Menschheit zu frühe verstorbenen Dr. *Höpfner,* durch Herrn Dr. *Krimer,* durch die Herren Doctoren *Reumont, Günther* und *Metz.*

In Düsseldorf haben sich die Herren Doctoren *Kleinhans* und *Ebermaier* um unser Institut sehr verdient gemacht.

Mit vielem Danke muss ich sodann erwähnen die Herren Dr *Lohmann* in Warth, Dr. *Schoett* aus Gladbach, Hofrath Dr. *Siebold* in Trier, Reg. und Med. Rath Dr. *Stockhausen* und Dr. *Berncastel* daselbst, Districtsarzt *Lohmeyer* in Sobernheim, Dr. *Tobias* in Saarlouis, Hofrath und Kreisphysicus Dr. *Kortüm* in Stollberg, Landrath *Gymnich* in Effern, Dr. *Neuss* in Cöln, Dr. *Graf* in Langenberg, Dr. *Günther,* Kreisphysicus in Düren, Dr. *Briger* in Kreuznach, *Harff,* Arzte daselbst, Dr. *Bird* in Rees, Dr. *Hemmer* in Schmalkalden, Dr. *Klein* in Andernach, Dr. *Oberstädt* in Remagen, Dr. *Thomas* in Eupen, Kreiswundarzt *Feldmann* in Solingen, Dr. *de Weiss* in Iserlohn, Dr. *Pagenstecher* in Elberfeld, *Boldermann* und *Baudewein*, Wundärzte in Cöln,

Schumann, Arzte in Veldenz, Dr. *Korting* in Uerdingen, Dr. *Cuno*, Kreisphysikus in Ahrweiler, Kreisphysikus Dr. *Müller* in Bergheim, Dr. *Brockmüller* in Jülich, Dr. *Charlier* in Merzig, Dr. *Steifensand* in Kempen, Dr. *Nockher* in Siegburg, Dr. *Graff* in Trarbach, Dr. *Riffartz* in Brauweiler und Herr *Duden* in Remscheid.

Selbst dem Auslande verdanken wir interessante Beiträge, vorzüglich dem Herrn Hofräthe Dr. *Bernstein* in Neuwied, dem Herrn Dr. *Huthsteiner* in Weilburg, dem Herrn Director *Temmink* und Herrn Prof. *Sandifort* in Leyden.

Endlich darf ich nicht übergehen, mit welchem freundlichen Wohlwollen meine Herren Collegen, die Professoren *von Walther*, *Nasse*, *Stein*, nicht nur grössere von ihnen angelegte Sammlungen dem anatomischen Museum uneigennützig überliessen, sondern auch bei den unter ihrer Aufsicht vorgenommenen Sectionen das anatomische Museum berücksichtigten. Auch den Herren Professoren *Harless*, *Goldfuss*, *d'Alton*, *Müller*, *E. Bischoff*, *Kilian* und *v. Schlegel* verdanken wir einige merkwürdige Präparate.

Durch diese Unterstützungen und mit rühmlicher Beihülfe des Prosectors der Anatomie, des Herrn Professor *Weber*, gelang es mir eine anatomische Sammlung zu Stande zu bringen, welche sich bereits des ungetheilten Beifalls der Kunstverständigen zu erfreuen hat.

Es wird gegenwärtig an einem ausführlichen systematischen Cataloge gearbeitet, welcher sobald als möglich dem Drucke übergeben werden soll. Ich will daher hier nur kurz die Hauptrubriken der ganzen Sammlung aufführen, und sodann die wichtigsten und seltensten Präparate etwas näher angeben und bezeichnen.

Die Gesammtzahl der Präparate des anatomischen Museums (mit Ausschluss der Albersschen Sammlung) beträgt bereits 2600 Nummern.

Es besteht diese Sammlung aus den drei Hauptrubriken der menschlichen normalen Anatomie, der pathologischen Anatomie und der comparativen Anatomie. Sie ist seit ihrem Entstehen zu bestimmten Stunden des Tages den Studierenden und dem gesammten Publikum zur Benutzung und Belehrung offen. Ueber den Besuch des anatomischen Museums hat Ein hohes Ministerium der Geistlichen- Unterrichts- und Medizinal - Angelegenheiten ein besonderes Reglement vorgeschrieben, wodurch dieser Besuch auf die liberaleste Weise gestattet ist.

Um aber dem Besuchenden schon jezt eine Uebersicht des Wichtigsten unserer Sammlung darzubieten und dem durchreisenden Gelehrten welchem selten viel Zeit zu Gebote steht, einen schnellen Ueberblick des Interessantesten zu gewähren, habe ich nachfolgenden Conspectus entworfen. Bei den wichtigsten Präparaten ist auch zugleich angegeben, in welcher Abhandlung oder Schrift die Beschreibung des Präparates und von welchem Autor solche öffentlich bekannt gemacht worden ist, so dass diese Präparate die Belege und Beweise für die in den angeführten Abhandlungen ausgesprochenen anatomischen und physiologischen Lehrsätze und Ansichten bilden. Zugleich wird man sich hieraus schon die Ueberzeugung verschaffen, dass unsere Präparate nicht blos aus in Weingeist ohne Untersuchung gleichsam roh aufgehangenen Objecten bestehen, sondern dass fast alle Specimina vorher sorgfältig innerlich untersucht worden sind, wodurch sie nicht blos als Raritäten für das Auge dastehen, sondern für den Naturforscher nun erst wichtig und lehrreich geworden sind.

Conspectus der Präparate.

Zur normalen Anatomie.

I. *Abtheilung.* Präparate zur normalen Anatomie des Menschen in Weingeist. Diese Abtheilung enthält eine grosse, progressive Reihe von *ovulis* und Embryonen, von dem ersten Sichtbarwerden des menschlichen Embryos bis zur Geburt. Ferner wichtige normal gebildete Organe des menschlichen Körpers, vorzüglich injicirte Theile desselben, in Weingeist aufbewahrt.

II. *Abtheilung.* Präparate zur normalen Anatomie des Menschen, getrocknet und gefirnisst. Diese Abtheilung begreift diejenigen Organe des menschlichen Körpers in sich, welche sich getrocknet darstellen und erhalten lassen. Vorzüglich gehören hierher die getrockneten Injectionspräparate, worunter sich eine Menge von menschlichen Herzen, mit Varietäten des Ursprungs der Hauptstämme des *arcus aortae* und Varietäten anderer grösserer und kleinerer Arterien, z. B. die Varietät des hohen Ursprunges der *art. radialis, art. ulnaris* und *art. interossea* (selten), der *art. obturatoria* und *epigastrica* u. s. f. befinden.

III. *Abtheilung.* Sie enthält eine Sammlung von menschlichen Schädeln und Becken. Jeder dieser Schädel ist wegen besonderer Form, Configuration, Knochenbildung, cranioscopischen Beziehungen u. s. w. merkwürdig. Dasselbe gilt auch von den Becken, besonders den weiblichen, deren wir von auffallend verschiedenem Durchmesser besitzen.

IV. *Abtheilung.* Sie enthält eine Sammlung von 34 Skeleten von Embryonen, sowohl als von Erwachsenen von verschiedenem Alter. Mehrere darunter sind in pathologischer Hinsicht sehr merkwürdig, so unter andern das rachitische nur 2 Fuss 6 Zoll hohe Skelet einer Frau von 81 Jahren.

Zur pathologischen Anatomie.

V. *Abtheilung.* Sie erläutert den ersten Zweig der pathologischen Anatomie, nämlich die Veränderungen, welche die sogenannten *corpora exotica,* wenn solche in den thierischen Körper eindringen, an ihm bewirken, und den zweiten Zweig derselben, nämlich die sogenannte pathologische Hygrologie, d. h. die Lehre von der Entmischung der Säfte und deren Folgen, als welche namentlich sind, die Bildung von Concrementen und Entozoen.

VI. *Abtheilung.* Sie enthält eine Sammlung von krankhaften Knochen, Beispiele von Caries, Necrose, Frakturen, Exostosen, Pädarthrocace, *Spina ventosa* u. s. f.

VII. *Abtheilung.* Sie enthält die Präparate aus der pathologischen Histologie, d. h. eine sehr ansehnliche Reihe von Präparaten, gröstentheils in Weingeist, über die Krankheiten der Textur der Organe, geordnet nach den verschiedenen organischen Systemen, worunter sich sehr instructive Präparate von Polypen, *fungus haematodes, scirrhus* etc. befinden.

VIII. *Abtheilung.* Es folgt nun eine nicht minder zahlreiche und interessante Reihe von Gegenständen aus der pathologischen Mor-

phologie. Missbildungen aller Art begegnen dem Forscher unter dieser Rubrik, von dem Monstrum ohne Kopf und Brust bis zu den sehr mannigfaltigen Doppelmissgeburten.

Zur comparativen Anatomie.

IX. *Abtheilung.* Eine Reihe von Skeleten aus den verschiedenen Klassen der Wirbelthiere füllt diese Abtheilung aus.

X. *Abtheilung.* Präparate aus der vergleichenden Anatomie, nach den Organen und Systemen geordnet, getrocknet und in Weingeist.

Zur Experimental - Physiologie.

XI. *Abtheilung.* Präparate aus dem Gebiete der Experimental-Physiologie, welche die aus verschiedenen Versuchen gezogenen Resultate und Lehrsätze zu beweisen bestimmt sind.

XII. *Abtheilung.* Endlich schliesset sich an die ganze Sammlung eine Reihe von Wachspräparaten aus verschiedenen Zweigen der Anatomie, der Natur getreu nachgebildet, von dem Kastellan *Dürrgé* verfertigt, an.

Nähere Bezeichnung der merkwürdigsten Präparate des Museums.

Normale Anatomie des Menschen.

1. Junger Schädel von einem Bewohner von Nukahiwa.

   * *Mayer* in dem Archiv für Anat. und Physiologie von *J. F. Meckel*, Jahrg. 1828. Seite 437.

2. Besondere Gelenke an den Spitzen der Dornfortsätze der Lendenwirbel.

   * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* und *Treviranus*, II. Bd. 1. Heft S. 29.

3. Klappen in den Lungenvenen des Ochsen.

   * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* und *Treviranus*, III. Bd. 1. Heft Seite 155.

4. Chylus in den Venen des Leerdarmes.

   * *Mayer* daselbst I. Bd. 2. Heft Seite 331.

5. Schädel, an welchem die Ausmündung der *vena dorsalis nasi* in das *foramen coecum* an der *crista galli* sehr weit ist.

Pathologische Anatomie.

1. Skelet von einem menschlichen Hermaphroditen von 18 Jahren.
2. Skelet eines menschlichen Hermaphroditen von 82 Jahren.

3. Geschlechtstheile des Hermaphroditen von 18 Jahren.

 * *Mayer* in dem Journal für Chirurgie von *v. Graefe* und *v. Walther* VII. Bd. 3. Heft.

4. Geschlechtstheile des Hermaphroditen von 82 Jahren.

 * *Mayer* ebendaselbst, im Archiv général de Med. Tom. X. p. 101. und in The Lancet 1825 Octob. 22. Siehe ebenfalls *Frorieps* Notizen Aug. 1830.

5. Geschlechtstheile eines menschlichen Hermaphroditen von sechs Monaten.

 * *Mayer* ebendaselbst VII. Bd. 3. Heft.

6. Skelet und Geschlechtstheile eines hermaphroditischen Bockes.

 * *Mayer* ebendaselbst VIII. Bd. 2. Heft.

7. Zwei ähnliche Präparate.

8. Geschlechtstheile eines hermaphroditischen Hundes.

 * *Mayer* im Journal für Chirurgie VIII. Bd. 3. Heft.

9. Ein Fall von *Inversio vesicae urinariae et intestinorum*, wobei der Uterus in zwei Hälften getrennt ist.

 * Dissertatio inauguralis de vitiis circa abdomen congenitis auct. *Ch. D. Jung*, Bonnae 1825.

10. Zwei ähnliche Fälle von männlichen Fötus.

 * Dissertatio inauguralis medica de inversione et prolapsu vesicae urinariae simulque intestinorum auct. *B. I. Rossum*, Bonnae 1830.

11. *Uterus duplex divisus.*

 * *Mayer* im Journal für Chirurgie etc. von *v. Graefe* und *v. Walther* XIII. Bd 4. Heft.

12. Ursprung der *arteria subclavia dextra* aus der *art. pulmonali.*

 * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* etc. III. Bd. 2. Heft S. 240.

13. Ursprung dreier *arteriae subclaviae* aus der *arteria pulmonali* bei einer Schaaf-Doppelmissgeburt.

   * *Mayer* Ebendaselbst S. 244.

14. Uterus, an welchem der Kaiserschnitt gemacht wurde, und woran die schön geheilte Wunde sichtbar ist.

   * *Mayer* im Journal für Chirurgie etc. von *v. Graefe* und *v. Walther* XI. Bd. 4. Heft.

15. Milz, worin sich ein Spulwurm befindet, welcher nach Durchbohrung des Dickdarms während dem Leben dahin gelangt war.

   * *Mayer* in den Rheinisch-Westphälischen Jahrbüchern der Medizin und Chirurgie von *Harless* VIII. Bd. 3. Heft.

16. Drei Herzen mit Umkehrung des Ursprunges der *arteria pulmonalis* und der *aorta.*

   * Dissertatio inaug. de Cyanopathiae specie auct. *Ed. d'Alton*, Bonnae 1824.

17. Zwei Fälle, in welchen Ganglienähnliche Anschwellungen der Nervenenden nach der Amputation bemerkbar waren.

   * *Mayer* in den chirurgischen Kupfertafeln, Weimar 1824. 23. Heft.

18. Missbildung mit völligem Mangel des Urinsystems und theilweisem Mangel der Genitalien und zugleich der *cauda equina* des Rückenmarkes.

   * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* und *Treviranus* II. Bd. 1. Heft. S. 36.

19. Ein Fall von *pneumatosis cystoides.*

   * *Mayer* in dem Journal für pract. Heilkunde von *Hufeland*, August 1825.

20. Ein besonders dicker menschlicher Schädel von 4 Pfunden 3 Drachmen Medicinalgewicht.

21. Exemplare vom schiefen Bau des Schädels und zugleich des Beckens.

   * *Weber* in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. II.

22. Die linke Hemisphäre des kleinen Gehirnes eines Mannes durch ursprüngliche Bildung bedeutend geschwunden.

* *Weber* in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. XII. P. I.

23. Einmündung der Gallenblase in den Magen.

* *Weber* Ebendaselbst.

24. Ein sehr schön gebildeter Kopf eines reifen Kindes ohne Gehirn.

* *Ulrich* und *Heymann* in *Meckels* deutschem Archiv für Physiologie VI. Bd. 4tes Heft; und *Mayer* ebendaselbst VII. Bd. 3. Heft.

25. Zwei Fälle von *fungus haematodes*.

* *Mayer* im Journal für Chirurgie von *v. Graefe* und *v. Walther* V. Bd. 2. Heft S. 260 und 268.

26. Präparate von menschlichen Augen, welche an *ophthalmia aegyptiaca* gelitten haben.

* *Mayer* Ebend. II. Bd. 1. Heft S. 99.

27. Mehrere Exemplare von Theilung der Höhle des Uterus in eine *cavitatem cervicis et corporis*.

* *Mayer* Beschreibung einer *graviditas interstitialis uteri* nebst Beobachtungen, welche die weiblichen Genitalien im hohen Alter erleiden. Bonn 1825.

18. Doppelmissgeburt *per intussusceptionem*.

* *Mayer* im Journal für Chirurgie von *v. Graefe* und *v. Walther* X. Bd. 1. Heft. und im Bulletin des sciences med. par *Ferussac* 1828 Juin.

29. Fötus mit einem Parasiten auf der Brust.

* *Mayer* im Journal für Chirurgie von *v. Graefe* etc. X. Bd. 1. Heft.

Comparative Anatomie.

1. Präparate über die hintere Extremität der Schlangen (*Boa, Tortrix, Amphisbaena* u. s. f.)

   * Ueber die hintere Extremität der Ophidier von Dr. *Mayer* etc., Bonn 1825, in den Nov. Act. Acad. C. L C. Nat. Cur. Vol. XII. P. 2, und in den Annales des sciences naturelles, Paris Fevrier 1826.

2. Vollständige Anatomie der *Rana Pipa.*

   * *Mayer* in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. XII. P. 2.

3. Präparate über das *rete mirabile* verschiedener Thiere.

4. Schuppen von dem *genus Caecilia.*

   * *Mayer* in *Tiedemanns* Zeitschrift für die Physiologie III. Bd. 2. Heft.

5. Kreutzung der Sehnerven beim Kabliau.

   * *Mayer* in *Frorieps* Notizen 1829. Nro. 516.

6. Präparate, welche beweisen, dass die sogenannten *canaux peritoneaux* bei Schildkröten nichts anders als der durch den Bauchring gehende *processus peritonaei*, ähnlich dem der Säugethiere, sey.

7. Präparate über die Genitalien der Schlangen (von Prof. *Weber*).

8. Gehirn der *Boa,* ausgezeichnet dadurch, dass es nicht zwei, wie die übrigen Schlangen, sondern vier grosse *corpora quadrigemina* besitzt. Im Gehirn von *Crotalus horridus* befinden sich auch ausser den vorderen, zwei *corpora quadrigemina posteriora*, aber viel schmäler.

9. Gehirn des Delphins und der Phoca, welches an der untern Fläche der *medulla oblongata* einen ovalen Discus besitzt, dessen Substanz dichter als die der Markmasse ist.

10. Lunge vom Chamäleon, welche mehrere *appendices vermiculares* hat.

11. Nebennieren von *Struthio Rhea,* welche in eine Masse zusammengeflossen sind. Eben so, jedoch nicht so vollständig, die Nieren.

12. Augen von einem 12 Monate alten schwarzen Bären, worin der Glaskörper völlig fehlt und die Netzhaut mit der hintern Wand der Kapsel völlig verwachsen ist.

13. Zwei Zoll langer und 8 Linien weiter besonderer Beutel an der hintern Wand des Pharynx, den Choannis gegenüber beim schwarzen Bären, dessen Bestimmung unbekannt. Er war leer und schien gleichsam ein Diverticulum des Pharynx zu seyn, bestand jedoch blos aus der innersten Haut, und besass keine Muskelhaut.

14. Kranz von Nervenganglien, welcher sich im Auge der Vögel, zwischen dem *annulus niger* und dem *ligamentum ciliare* in dem Hornhautmuskel daselbst befindet.

15. Schädel von einem grossen Wallross, an welchem sich auf der Höhe des Stirntheiles des Oberkieferbeines ein kleiner Zahn befindet.

16. Haare im Magen des Kukuks.

Präparate zur Experimental - Physiologie.

1. Präparate, welche das Einsaugungsvermögen der Venen (Lungenvenen) und zuerst den Uebergang fremder aufgenommener Stoffe in das Blut beweisen.

   * *Mayer* in der Salzburger mediz. chirurg. Zeitung 1817 Juni und Octob., in der Bibliothèque universelle Genève 1818 Janvier, und in *Meckel's* deutschem Archiv für die Physiologie III. Bd. 1. Heft, dazu ein Nachtrag VI. Bd. 1. Heft.

2. Präparate, welche den Uebergang von Flüssigkeiten von der Mutter auf und in den Fötus erweisen.

   * *Mayer* in der medizinisch - chirurgischen Zeitung, Salzburg 1817 Juli und December.

3. Eine neu erzeugte Milz eines Ziegenbockes, circa ein Jahr nach der Exstirpation.

4. Eine andere, drei Jahre nach der Exstirpation bei einem Ziegenbocke.

5. Neu erzeugte Arterien nach Unterbindung der Carotiden bei einem Kaninchen.

   * De arteriarum regeneratione auct. Dr. *Mayer*, Bonnae 1823.

6. Präparate über die Folgen der Unterbindung des *nervus vagus.*

   * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* und *Treviranus*, II. Bd. 1. Heft S. 62.; im Edinburgh med. and surg. Journal, January 1828, und im Archiv gen. de Med. 1828. Dec. p. 557.

7. Präparate über die Folgen der Exstirpation der Nieren.

   * *Mayer* in der Zeitschrift für Physiologie von *Tiedemann* und *Treviranus*, II. Bd. 2. Heft Seite 264.

8. Präparate über die nachtheiligen Folgen von Operationen am Halse auf das Auge.

   * *Mayer* im Journal für Chirurgie etc. von *v. Graefe* und *v. Walther* X. Bd. 3. Heft.

9. Präparate über Bildung des Callus.

   * *Weber* in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Tom. XII. P. II.

10. Präparate über die Folgen von Injection von Quecksilber und von künstlicher Injectionsmasse in die Carotis lebender Thiere.

11. Präparate über künstliche Erzeugung von Harnsteinen durch Einbringung von kleinen Stücken Drath in die Harnblase von Thieren.

12. Präparat, welches den Eintritt des *liquor amnii* in die Luftröhre des Fötus beweisst.

   * *Mayer* in dem Journal für pract. Arzneikunde von *Hufeland*, October 1824.

Anatomische Sammlung von Dr. Albers.

Die von dem verstorbenen Dr. *Albers* in Bremen angekaufte Sammlung enthält folgende Rubriken:

I. *Abtheilung.* Gerippe und Schädel von Säugethieren. Darunter zeichnen sich besonders aus die Skelete von *Hapale Rosalia, Stenops gracilis, Didelphis dorsigera, Cervus Tarandus, Dasypus novemcinctus, Myrmecophaga didactyla, Ursus maritimus,* mehrere Schädel von *Trichechus Rosmarus* und ein Schädel von *Ceratodon Monoceros* u. a. m.

II. *Abtheilung.* Skelete und Schädel von Vögeln.

III. *Abtheilung.* Skelete und Schädel von Amphibien.

IV. *Abtheilung.* Skelete und Schädel von Fischen. Darunter sind merkwürdig das Skelet von *Squalus Galeus, Squalus Acanthias,* Skelete von Rochen, von *Anarichas Lupus, Pleuronectes platessa,* von *Trigla Gurnardus* u. s. f.

V. *Abtheilung.* Sie enthält trockene pathologische Knochen.

VI. *Abtheilung.* Theile vom Menschen in Weingeist für normale und pathologische Anatomie. Darunter sind mehrere Präparate zur Erläuterung des Croups merkwürdig.

VII. *Abtheilung.* Säugethiere und deren Theile in Weingeist. Ein Exemplar von *Dasypus novemcinctus,* Theile von *Trichechus Rosmarus, Ceratodon Monodon, Balaena Mysticetus* u. s. f.

VIII. *Abtheilung.* Vögel und deren Theile in Weingeist.

IX. *Abtheilung.* Amphibien und deren Theile in Weingeist. Worunter sich nebst andern die Exemplare und einzelne Theile von *Proteus anguinus, Crocodilus Lucius* u. s. f. auszeichnen.

X. *Abtheilung.* Fische und deren Theile in Weingeist.

XI. *Abtheilung.* Insekten und Würmer in Weingeist. Darunter ist auch ein Exemplar von *Argonauta Argo* befindlich.

Als besonders merkwürdig sind noch, da diese Präparate nicht in dem gedruckten Cataloge angemerkt sind, folgende aufzuführen.

1. Ein Fall einer *graviditas interstitialis uteri.*

  * Beschreibung einer graviditas interstitialis uteri etc. von Dr. *Mayer*, Bonn 1825, und im Repertoire général d'anatomie etc. par *Breschet*, Paris Tom. I. Nr. 1.

2. Ein Fall einer *graviditas tubaria.* Das Nabelbläschen des 3 — 4 Wochen alten Fötus sehr schön entwickelt, das *Ovulum* hat bereits seine *membrana decidua propria* und es ist somit falsch, dass diese durch Umstülpung der *decidua uteri* auf mechanische Weise entstehe.

3. Schädel eines Bugessen.

  * *Weber* die Urformen des Schädels und Beckens, Düsseldorf 1829.

Endlich ist zu erwähnen, dass Herrn Prof. Dr. *J. Müller* zur Aufstellung seiner interessanten Sammlung für comparative Anatomie ein Platz von mir eingeräumt worden ist.

247









